

Beten mit den Kindern und Jugendlichen im Familienkreis

5. Sonntag im Jahreskreis, 7.2.2021

„Jesus heilt, lehrt und betet“

Vorüberlegungen:

Machen Sie mit Ihrer Familie einen Zeitpunkt aus, an dem alle, die Beten und eine Geschichte von Jesus – das Evangelium - hören möchten, teilnehmen können.

Wählen Sie einen Ort aus, an dem alle gut Platz haben, um in Ruhe an dem Gebet teilzunehmen, z.B. um den Esstisch oder im Wohnzimmer, es kann aber auch das Zimmer der Kinder sein.

Stellen Sie eine Kerze, Blumen, ein Kreuz oder eine Statue in die Mitte. Überlegen Sie, wer welche Aufgabe übernimmt -wer leitet das Gebet, wer liest die Lesung, wer kann die Lieder anstimmen, wer spricht den Segen?

Der Ablauf kann so erfolgen:

✚ Entzünden einer Kerze und singen des Liedes „Von guten Mächten“:



Kelchvers

Von gu-ten Mäch-ten wunder-bar ge - bor - gen,
er-war-ten wir getrost, was kom-men mag.
Gott ist bei uns am A-bend und am Mor-gen
und ganz ge-wiß an je-dem neu-en Tag.

✚ Begrüßung

✚ Kreuzzeichen:

Wir beginnen unser gemeinsames Gebet mit dem Zeichen unseres Glaubens:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

✚ Einführung ins Thema:

Aus dem Markusevangelium hören wir heute über drei ausschlaggebende Jesu Lebenswelten: „Jesus heilt, lehrt und betet.“

Er ist in die Welt gekommen, um die Menschen zu heilen.

Er erzählte - lehrte - von Gott und brachte ihn den Menschen näher.

Er nahm sich Zeit für das Gebet.

All diese Taten veränderten das Leben jedes Einzelnen und führten dazu, dass viele nach ihm suchten und ihm nachfolgten.

Heute und hier wünschen wir uns ebenfalls von Gott geheilt zu werden und ihn zu spüren. Wir wollen uns auch Zeit für das Gespräch mit ihm nehmen.

✚ Gebet:

Jesus, du bist in die Welt gekommen, um allen Menschen Gottes frohe Botschaft weiterzusagen. Du hast es in Wort und Tat vorgelebt. Du hast die Menschen froh und heil gemacht. Du hast sie gelehrt. Du hast im Gebet zu Gott, deinem Vater gefunden. Danke dir für das, was du uns gezeigt und was du für uns getan hast. Amen.

✚ Schriftlesung aus dem heiligen Evangelium nach Markus Kapitel 1, Verse 29 bis 39:

Jesus verließ mit seinen Freunden die Synagoge, das Gotteshaus der Juden und ging zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas.

Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie, und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da ging das Fieber herunter, und sie sorgte für sie.

Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man viele Kranke zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu reden; denn sie wussten, wer er war.

In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: „Alle suchen dich.“ Er antwortete: „Lasst uns woanders hingehen, in die anderen Dörfer, damit ich auch dort die frohe Botschaft Gottes weitersage; denn dazu bin ich gekommen.“ Und er zog durch das ganze Land Galiläa, verkündete in ihren Synagogen und trieb die Dämonen aus.

✚ Ausmalbild für Kinder:



Bild: Pixabay

Impuls für Jugendliche:

Viele Menschen glauben, dass es Gott gibt; dass er heilt, lehrt und betet. Einige andere glauben, dass es ihn nicht gibt. Woran glaubst du? Was denkst du über Gott? Wer ist Gott für dich? *Schreibe deine Gedanken auf und wenn du willst, kannst du sie allen mitteilen!*

Das folgende kurze zitierte Gespräch von dem Buch „Hallo, ist da jemand?“ von Jostein Gaarder kann dir helfen, deine Gottesvorstellung wahrzunehmen und zu deuten:

„Was ist das?“, fragte Mika. „Ein ganz normaler Stein“, sagte ich. Ich fand es sehr einfach, diese Frage zu beantworten. Mika dagegen schnaubte verächtlich. Er sagte: „Nichts auf dieser Welt ist ganz normal. Denn alles auf der Welt ist ein kleiner Teil des großen Rätsels. Du und ich auch. Wir sind ein Rätsel, das niemand rät.“ Er hielt den Stein hoch, damit ich ihn besser sehen konnte. Dann sagte er: „Woher kommt dieser Stein? Er ist natürlich ein kleines Stück von einem Planeten. Und der Planet ist ein kleines Stück vom Universum. Aber was ist das Universum?“ Jetzt schien er um Atem zu ringen. Er sagte: „Woher kommt die Welt?“ Ich schüttelte nur den Kopf. Auf diese Frage hatte ich keine Antwort. Ich wollte nicht einmal versuchen, das größte aller Rätsel zu erraten. Mika legte den Stein oben auf den Steinhaufen. Jetzt hat er auch mit dran gebaut, dachte ich. „Glaubst du, dass alles von selbst entstanden ist“, fragte ich. „Oder glaubst du, dass es einen Gott gibt, der alles erschaffen hat?“ „Keine Ahnung“, sagte Mika. „Aber ich glaube nicht, dass die Dinosaurier solche Fragen gestellt haben. Und die alten Mummen auf Eljo haben das auch nicht getan.“ Jetzt musste ich lächeln und hätte fast losgelacht. „Aber wir tun es“, sagte ich. „Und auch darin sind wir uns ähnlich.“ Mika lächelte jetzt genauso breit. Und dann sagte er etwas, was ich seither nie wieder vergessen habe: „Wenn es einen Gott gibt, wer ist er dann? Und wenn es keinen Gott gibt, was ist dann das Universum?“ Ich musste über diese Frage lange nachdenken. Wenn es einen Gott gibt, der das ganze Universum erschaffen hat, wer ist er dann? Oder was? Oder wo? Und wenn das Universum gewissermaßen auf eigenen Füßen steht, was ist dann das Universum? „Was glaubst du?“, fragte ich. Mika verneigte sich tief. Er sagte: „Ich bin mir nicht so sicher, ob das Universum ein Zufall ist. Aber glaubst du, es gibt einen Gott, der alles erschaffen hat?“ Wieder verneigte er sich. „Kannst du versprechen, dass du eine Antwort als Antwort hinnimmst?“ „Ja, sicher“, sagte ich sehr laut und deutlich. Ich hatte begriffen, dass ich die Antwort nur als Antwort nehmen sollte. Damit wollte er sagen, dass eine Antwort viel weniger wert ist als eine Frage. Aus seinen Augen schienen

Funken zu sprühen. Er sagte: „Ein Planet kreist aufgrund der Schwerkraft um die Sonne. Und der Mond zieht das Meer an, und so entstehen Ebbe und Flut.“ Das wusste ich sehr wohl. Aber dann sagte er: „Meinst du nicht, dass es auch eine Kraft geben muss, die uns aus dem Meer gezogen und uns Augen zum Sehen und einen Kopf zum Denken gegeben hat?“ Ich wusste nicht, was ich sagen sollte, und deshalb zuckte ich nur mit den Schultern. „Ich wüsste gern, ob denen, die es nicht glauben, ein wichtiger Sinn fehlt“, sagte Mika ganz zum Schluss.

Fürbitten:

Jede / jeder ist eingeladen, ihre / seine persönlichen Dank- oder Bittgebete auszusprechen.

Gemeinsam das Gebet des Herrn beten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Schlusssegen:

Gott segne uns.
Er lasse seine Freundschaft spüren.
Er schenke uns Freude und Gelassenheit.
Er erfülle uns mit seiner Liebe.
Er gehe mit uns auf unserem Weg und führe uns zum Ziel unseres Lebens.
So segne uns Gott, der uns heilt, lehrt und uns den Weg zum Beten zeigt:
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.